

Sie machen seit 20 Jahren Bühnenkunst ohne feste Bühne

Mit Ruth und Röbi Egloff jubiliert über 100 Mitspieler und Mithelfer vom Verein Theater in Baden. Zum Jubiläum gibt es eine neue Produktion.

Rosmarie Mehlin

Ein Theater ohne festes Haus, ohne feste Bühne – in Baden gibt es zwei davon: Die Badener Maske, die seit 1978 mit dem Thespiskarren durch die Gegend zieht, und das Theater in Baden, das heuer sein 20-jähriges Jubiläum feiert.

Im gleichen Atemzug mit Theater in Baden werden – nein müssen – zwei Namen genannt werden: Röbi und Ruth Egloff. Ohne sie würde es diesen regionalen Kultur-Leuchtturm weder überhaupt geben, noch würde ein treues Publikum regelmässig mit aussergewöhnlichen Theaterabenden, gespielt an immer neuen Orten, beglückt.

Das Theatervirus hatte den heute 73-jährigen Röbi schon in der Jugend gepackt. Er war Statist im Kurtheater und hat – nebst vielem anderem – bei der Badener Maske gespielt. Das Regiefieber hat ihn an einem College in den USA erwischt, wo er Ende der 1970er zwei Jahre lang unterrichtet und Regieassistenzen



Ruth und Röbi Egloff mit Hündin Bigna vor dem Gärtnerhaus im Kurpark. Hier geht die neueste Produktion über die Bühne. Bild: D. Shaheri

übernommen hatte. «Kaum zurück habe ich mit der Badener Maske Stücke inszeniert und 1987 beim Badenfahrt-Festspiel «Humphrey Bogart» eine Teilregie übernommen.»

1984 haben der Wettinger Egloff und die Badenerin Ruth Wanner geheiratet. Das Paar war in die goldene Mitte, nach Ennetbaden gezogen, wo es

heute noch lebt. Gemeinsam gründeten sie in Zürich eine kaufmännische Förderschule. 1990, an der Dernière von Goldonis «Die Wirtin», die Röbi im Thik inszeniert hatte, wurde Tochter Isabelle – samt Theatervirus im Blut – geboren, sieben Jahre später folgte Sohn Lukas.

Der Beruf und die Kinder vermochten das Theatervirus,

von dem längst auch Ruth infiziert war, vorübergehend stillzulegen. 2003 jedoch brach es erneut aus, und zwar so wuchtig, dass die Egloffs in Ennetbaden stante pede den Verein Theater in Baden gründeten.

«Das Vereinsleben war uns nie wichtig, und Mitglieder sind immer all jene, die grad in einer Produktion mitwirken. Insgesamt waren es in diesen 20 Jahren über 100 Personen, die mitgespielt oder mitgeholfen haben. Nicht wenige davon sind noch heute dabei», sagen die beiden. Allen voran Ruth, die hinter der Bühne die Drähte zieht sowie für die Produktionsleitung verantwortlich ist, und Röbi, der als künstlerischer Leiter die Stücke auswählt und stets auch Regie führte, bis er diese 2021 in die Hände des Theaterpädagogen Florian Oberle übergab.

«Mein Ziel war von Anfang an, professionelle Aufführungen zu schaffen und keine Stücke zu präsentieren, welche die Zuschauer vor lauter Lachen zum Schenkelklopfen bringen», hält

er dezidiert fest. Und Ruth fügt an: «Besonders spannend und eine Herausforderung war und ist es für uns jeweils, einen zum Stück passenden Aufführungsort zu finden.»

Für ihre erste Produktion waren sie mit dem Gartensaal der Villa Boveri fündig geworden – ein idealer Ort für «Die Finte» aus der Feder des britischen Adligen, Politikers und Schriftstellers Jeffrey Archer. «Der legendäre Badener Buchhändler und Stadtpoet Franz Doppler hatte dessen Kurzgeschichte für uns dramatisiert.»

Sie arbeiteten mit Franz Doppler zusammen

Mit Stücken von Oscar Wilde waren die Egloffs und Doppler als Bearbeiter bis 2011 dem Gartensaal mit drei weiteren Produktionen treu geblieben. Unterbrochen wurde die kleine Serie 2007 von der Badenfahrt. «Da haben wir aus Texten von Carlo Goldoni und mit Musik von Eros Ramazzotti ein Musical kreiert mit dem Titel «Weisch

wie heiss!» und auf die Bühne vom Kino Sterk gebracht.»

Gefolgt waren 2013 im Feuerwehrlokal Ennetbaden «Biedermann und die Brandstifter», 2015 im Parkhaus Ennetbaden «Matto regiert», 2018 im Saal vom Hotel Limmathof «Krock und Co.». Zum 200-Jahre-Ennetbaden-Jubiläum folgte im Jahr darauf «Ännet!»: Gespielt wurde im Mai das Vorspiel im historischen Museum, im September das Festspiel auf dem Parkhausdach und im Dezember das Nachspiel auf dem Postplatz.

2020 waren es die «Blueser Buebe», die im Claque-Keller die 60er-Jahre wieder aufleben liessen, 2021 zog es die Theatertruppe mit Ibsens «Ein Volksfeind» ins inzwischen abgerissene «National». Mit der zwölften Produktion «Willkommen» gastiert ab dem 3. November die Badener Theater-Welt im Gärtnerhaus im Kurpark.

.....
«Willkommen» 3. bis 24. November. Weitere Infos unter: www.theaterinbaden.ch.